

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 8. Juli 1998

1198. Schriftliche Anfrage von Christoph Spiess, Holzschlag, Konzept. Am 25. Februar 1998 reichte Gemeinderat Christoph Spiess folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 98/59 ein:

Oberhalb des Albisgütli ist anfangs 1998 in einem grösseren Umfange Holz geschlagen worden. Auf einer grösseren Fläche wurden nur einzelne Bäume belassen, viele prächtige Exemplare hingegen gefällt. Passanten wurden darüber informiert, dass dort eine «Parklandschaft» gestaltet werde.

Ich bitte den Stadtrat höflich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind weitere derartige Fällaktionen vorgesehen?
2. Welches forstwirtschaftliche Konzept steht hinter diesem Vorgehen?
3. Was ist in diesem Zusammenhang unter einer «Parklandschaft» zu verstehen?
4. Birgt der massive Holzschlag in diesem Gelände, welches teilweise ein erhebliches Gefälle aufweist, nicht die Gefahr von Bodenerosion und Erdrutschen?
5. Sollte nicht mit Blick auf den Erholungswert des Waldes auf so massive Eingriffe wenn immer möglich verzichtet werden?

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage wie folgt:

Holzschläge im Stadtwald erfolgen auf der Grundlage der vom Waldgesetz vorgeschriebenen und vom Kanton und der Waldeigentümerin genehmigten Waldplanungen. Für den Betrieb Uetliberg ist erstmals in Ergänzung zur vorgeschriebenen Planung auch eine langfristige Waldentwicklungsplanung in Zusammenarbeit mit der Naturschutz- und Freiraumkommission der Stadt erstellt worden. Diese Planungen räumen der Erholungsfunktion und dem Naturschutz Priorität ein und berücksichtigen die Holzproduktion erst in zweiter Linie. Der vom Fragesteller bezeichnete Holzschlag oberhalb des Albisgütli ist ein Ergebnis der Umsetzung dieser Planungen.

Zu Frage 1: Der Holzschlag oberhalb des Albisgütli liegt im sogenannten Parkwaldgebiet. Langfristig sollen 5 Prozent des Uetlibergwaldes nach diesem Waldbild gestaltet werden.

Zu den Fragen 2 und 3: Im Parkwaldgebiet (nicht «Parklandschaft») steht die Erholungsfunktion im Zentrum. Bei den Waldeingriffen werden alte Baumindividuen gezielt gefördert und der für die Entfaltung der mächtigen Baumkronen notwendige Platz geschaffen. Das Ziel-Waldbild für den Parkwald ist geprägt von den schönen Baumformen alter Eichen und Buchen und soll damit vor allem auch in ästhetischer Hinsicht überzeugen. Die Parkwaldgebiete am Uetliberg sind dort konzentriert, wo auch ein reger Publikumsverkehr besteht. Meist grenzen diese Gebiete an vielbegangene Waldwege, wie etwa im Falle des erwähnten Holzschlages entlang dem alten Uetlibergweg.

Zu Frage 4: Der Holzschlag liegt topographisch im Hangfussbereich, wo die Gefahr von Bodenerosion oder gar Hangrutschen nicht besteht.

Zu Frage 5: Weil Holzschläge ein für die Erholungssuchenden gewohntes Bild plötzlich verändern, wirken sie zu Anfang oft negativ. Langfristig werden die Waldeingriffe in den Parkwaldgebieten aber die Erholungswirkung verbessern.

Vor dem Stadtrate
der Stadtschreiber
Martin Brunner